This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

275. n.
68.

600070536R

England's

Historische Literatur.

seit den

letzten fünf Jahren.

Mit einem completirenden Anschluß an die früheren Zeiträume.

Von

Friedrich W. Ebeling.

(Supplement zu „England's Geschichtsschreiber").

Berlin.
Verlag von F. A. Herbig.
1852.

275. m. 68.

Zum Anſchluß.

Ich habe mich bemüht, das was auf dem Gebiet der Hiſtoriographie von der ſtammverwandten Nation jenſeits des Canals literarhiſtoriſch Anerkennenswerthes geſchaffen in möglichſter Kürze und Bündigkeit vorzuführen. Ich that dies ausdrücklich: weil dem einmüthig gefühlten und in faſt allen bedeutenden Organen der Wiſſenſchaft ausgeſprochenem Bedürfniß nach einer Geſchichte der engliſchen Geſammtliteratur bis auf den heutigen Tag noch nicht abgeholfen iſt; weil man vielerſeits jeden Beitrag dazu von vornherein willkommen geheißen; und ich hoffte, daß meine Arbeit nicht gerade ein unweſentlicher zur Abhilfe ſein würde.

Meine Vorausſetzung iſt von achtbaren Seiten beſtätigt worden. Ich darf heute ohne Ueberſchätzung den Glauben ausſprechen, daß die „Geſchichtsſchreiber Englands“ eine Vorarbeit zu größeren Unternehmungen dazu Würdigerer abgeben und einer größeren Vertrautheit namentlich mit der wiſſenſchaftlichen Literatur der Engländer anreizen werde. Und ich ſelber kann nichts ſo ſehr wünſchen, als daß dieſe meine Leiſtung bald überflüſſig ſein möchte, wie man wohl wünſcht, die Brücke von Holz möge der von Stein und Eiſen weichen. Das Verdienſt eine Brücke überhaupt geſchlagen zu haben, bleibt trotz alledem.

Während der Ausführung meiner Arbeit habe ich fortwährend die Erwartung gehegt, ein Anderer werde mir bis zum Schluſſe derſelben mit einer ähnlichen, jedoch beſſeren zuvorkommen. Das konnte ja leichtlich geſchehen, wie Macchiavelli faſt gleichzeitig drei neue Bearbeiter gefunden: Venedey, Mundt, und mich ſelber. Gern war ich bereit, Geld, Zeit und Mühe lediglich für mich angewendet zu haben. Und wenn ich daran dachte, wie lang die Reihe unſerer Profeſſoren, Katheberweiſen und ſonſtigen Zunftgelehrten, die ihre Studien in

aller Bequemlichkeit machen können, anständige Gehalte beziehen, Aemter und Würden tragen, die ihnen mit größter Leichtigkeit alle Fundgruben und Schätze der Wissenschaft öffnen, indeß mir das Geschick ein bewegtes Leben auferlegte und mich nicht zum Professor beglückte, noch mit anderweitigen Privilegien, — ich sage, wenn ich daran dachte, war meine Erwartung nicht so unbegründet. Sie wurde nicht erfüllt, und in der Absicht der Förderung eines guten Zwecks setzte ich meine Arbeit fort. Ich würde die Veröffentlichung noch beanstandet haben, damit ihr eine größere innere Vollendung wurde, wenn das Erscheinen wissenschaftlicher Werke nicht mit jedem Jahre schwieriger und durch eine unersprießliche Betheiligung den Buchhändlern in Deutschland mehr und mehr verleitet würde. Und wer will zum Narren werden und sagen, dann oder dann ist die Zeit, wo die Wissenschaft, die nichts mit den materiellen Bedürfnissen des Volks gemein hat, auf wer weiß wie lange brach liegt, und diese Zeit überhaupt leugnen? Ich war und bin aber der Ersten und bestärkten Ueberzeugung, mein Buch, wie es mit diesem Supplement nun vollständig vorliegt, werde wenigstens in Etwas der Wissenschaft nützen.

Hiemit komme ich auf eine der öffentlichen Besprechungen, die meinem Werke widerfahren, und füge hinzu, daß es meines Wissens sich bis jetzt die Ungnade zweier Ritter vom Geiste zugezogen.

Der eine dieser Ritter und der unbestritten gebrechlichere ist Herr Prutz, wie man mir hinterbracht hat, bei welcher Gelegenheit ich gehört, daß das „deutsche Museum" noch am Leben ist. Die Diät scheint ihm zu bekommen, während andere Ephemeriden an der Diät zu sterben pflegen. Indessen wollen wir jenes nicht zu früh beschreien. Ich weiß nicht, welcher Art die Streiche sind, die Herr Prutz von sich gelassen oder gegen mich geführt hat, denn ich bin so unglücklich-wählerisch, daß ich den Musen des „deutschen Museums" keine Altäre in meinem Hause errichtet, und habe einen so trostlosen Geschmack, daß mir seit „Kolatscheks Monatsschrift" nichts mehr behägt. Wie aber immer, ich denke menschlich genug, Herrn Prutz darob nicht zu zürnen, gilt doch im gewöhnlichen Leben der Spruch Seume's:

Du hast mich lang' genug geknufft,
Ich will Dich wieder puffen, Schuft!

und Herr Prutz wird vom gewöhnlichen Leben keine Ausnahme machen wollen. Das hab' ich nämlich davon, daß ich bei Gelegenheit meiner Abhandlung „zur Kritik der der deutschen Kritik" *) gesagt: die Beeiferung der Herrn D. und Prutz um die Wette, das Nichtige und Werthlose der Literatur denen anzuweisen, die sie wohl für

*) Thomas Morus (Einleitung). Berlin, 1851. p. VIII.

deutsche Lesemichel halten, ist ein Erbstück des jungen Deutschlands, das nach unserer großen Göthe-Periode seine aufgeblasenen Ansprüche mit allerlei Windigkeiten der armseligsten Schreiblakaien und Lobes-Assekuranz-Agenten auf der Höhe des literarischen Markts zu erhalten suchte. Diesem jungen Deutschland, dessen Epigone Herr Prutz und weiter nichts ist ꝛc. ꝛc.

Ich hätte damals noch sagen sollen: nur mit einem längeren Schulmeisterzopf.

Wenn Herr Prutz aber mit einem Etonnement über gewisse Buchhändler schließt oder anhebt, was weiß ich, so sollte er bedenken, daß nicht alle auf solche Erfahrungen rechnen wie die seinigen.

Damit stelle ich diesen Kämpen bei Seite. Ich würde ihn gar nicht in Betracht genommen haben, hätte er mich nicht dadurch zu Dank verpflichtet, daß er mein Buch angezeigt, ohne meinen Verleger in Insertionskosten zu bringen. Diesen Dank statte ich ihm hiemit ab.

Vor dem zweiten Ritter hatte ich von je bei weitem mehr Respekt, — dieser ist Herr Wappäus. Derselbe hat mein Buch in den „Götting'schen gelehrten Anzeigen" besprochen, die bisweilen auch sehr ungelehrt sind, natürlich wohl weil sie bisweilen Ungelehrte lesen; und wenn ich sage besprochen, so erinnere ich daran, daß besprochen auch so viel bedeutet wie von Wanzen, Läusen, Fröschen, Mäusen und anderen bösen und hexhaften oder verzauberten Geistern befreit, und stelle ich in eines Jeden Belieben, irgend eine der Bedeutungen dieses Worts jetzt zu wählen, indem es bei der Besprechung des Herrn Wappäus gar nicht darauf ankommt. Herr Wappäus ist zweifelsohne ein sehr tugendhafter Mann und liebt die Bescheidenheit, nebenher wie unbescheidene Menschenkinder sich ernährend. Er denkt denn auch von seiner Besprechung meines Buchs sehr bescheiden, und nennt sie (199. St. Jhrg. 1851) eine „unerquickliche Analyse". Wir werden sehen, wie unbescheiden die Bescheidenheit des Herrn Wappäus ist. Meinem Verleger wurde die „gelehrte Anzeige" zugeschickt, und dieser übersendete sie mir, denn Dank meiner Indolenz in solchen Dingen, gehen sonst alle sogenannte Kritiken ungekannt und ungelesen an mir vorüber. Das Vergnügen es mit Herrn Wappäus zu thun zu haben, verdanken wir daher dem Einsender der seinsollenden gelehrten Anzeige. Herr Wappäus giebt uns eine Probe literarischer Perfidie, die uns darum nicht entrüstet, als unsere an Perfidien so reiche Zeit unser Herz mit einer Haut überzogen hat, gegen welche die des hörnernen Siegfried Taffet ist. Deshalb jedoch werden wir nicht unterlassen die Perfidie zu rügen, und die Perfiden gebührend abzufertigen, wo wir sie in unser Bereich treten sehen.

Zuvörderst muß ich annehmen, daß Herr Wappäus keine Ahnung von den Anforderungen hat, die man von Rechtswegen an eine Kritik stellt. Jede Kritik soll ein anschauliches Bild von dem Inhalte und dem Zweck eines Buches geben, soll sein Verdienst, seine Vorzüge und auch seine Mängel darstellen, so weit der Kritiker selber dazu befähigt ist, und auch die letzteren in einer Weise, die der Würde des Gegenstandes entspricht. Alle Kritik bleibt stets eine subjektive, so lange wir nicht eine organisirte Kritik haben. Wo aber nicht einmal der eben erwähnten Anforderung genügt wird, da ist das Urtheil eitel Gewäsch, jämmerlich, schlimmer für den Urtheiler als den Beurtheilten, für die neu hinzutretenden Leser total werthlos. Und es ist im tagtäglichen Leben schon zur Gemeinheit gestempelt, Herr Wappäus muß es — wenn er kein Jude ist — bereits aus dem Katechismus wissen, so vorzugsweise die Fehler eines Anderen hervorgesucht werden, und sein Gutes unberücksichtigt bleibt. Außerdem verlange ich, und jeder andere Autor mit mir, daß man den Verfasser eines Buches mit um so größerer Achtung behandele, in dem Maße anderweitige Leistungen von ihm vorhanden sind, und Herr Wappäus hätte wissen können, daß ich noch etwas mehr, und zwar von allgemeinster Anerkennung, geschrieben.

Unsere deutschen Kritiker, Herr Wappäus mit ihnen, versetzen sich den Autoren gegenüber stets in die Lage der Schulmeister, die Schulbuben vor sich haben, die sie meistern, aufziehen, hänseln, und was noch Alles. Herr Wappäus hat nun zwar Dinge hinter sich, denen ich meine Achtung nicht versage, und vielleicht Dinge vor sich, denen ich noch größere Achtung zollen werde; allein wenn er sich wie ein „Schulmeister" gerirt, hätte er doch erst forschen sollen, ob der „Schulbube" nicht komische Sprünge mit ihm vollführen werde.

Seine „gelehrte Anzeige", der die Stylisirung um den Körper lottert, wie dem Struwelpeter die Haare um den Kopf, beginnt mit dem Citat einer Stelle aus meiner Vorrede, die dem gelehrten Anzeiger Veranlassung zu einem logischen Koboldschuß giebt. Ich hatte nämlich gesagt: „Das vorliegende Werk ist das erste Resultat einer vor sieben Jahren begonnenen und seitdem neben **anderen** dem Publikum überreichten Arbeiten fortgesetzten Unternehmung, die in ihrem ursprünglichen Plane auf nichts weniger als eine Geschichte der Gesammtliteratur England's hinzielte." Ferner: „ich bezweifle jetzt schon in den Stand gesetzt zu sein, den ursprünglichen Plan mit der Vollständigkeit und Würde durchführen zu können, die man der Wissenschaft und dem Publikum schuldet. Deshalb und in Anbetracht veränderter Zeit- und eigener Lebensumstände bin ich von der ersten Anlage abgegangen, habe den ganzen vorhandenen

Stoff abgeschlossen, und nach objektiver Ueberzeugung aus ihm manches Schätzenswerthe verarbeitet an die Oeffentlichkeit übergeben zu können, in selbstständige, in sich abgerundete Theile gebracht, deren erster eben die „Geschichtsschreiber Englands" sind."

Die Angabe der auf eine Arbeit verwendeten Zeit ist, wie Jeder weiß der ein Dutzend Bücher gelesen, nicht neu. Jeder Sachverständige wird mir zugestehen, daß obige Zeit neben anderen Werken eben ausreichend ist, um sich mit der in Rede stehenden Produktion heraus zu wagen, andrerseits aber eben auch so, daß sie nicht kürzer sein durfte, wie Herr Wappäus selbst finden mußte, hätte er die Mühe des Gegenstandes in genauere Erwägung genommen, und sich danach umgesehen, welches die anderen Arbeiten sind. Jedenfalls mußte er das, wollte er die Zeitangabe zu einer Anlehnung benutzen, die ihm Stützen gegen mich bieten sollte. Er hat in diesen offenherzigen Angaben eine Unbescheidenheit entdeckt.

Ich habe ferner von manchem Schätzenswerthen gesprochen, habe kein Californien, kein Golconda verheißen, und dieses „manche" hatte ich ausdrücklich aus „objektiver" Ueberzeugung genommen, das heißt also, nicht meine Einbildung, meine Einredung allein lehrte mich das: im Gegentheil, der Gegenstand selber, sein Bedürfniß, und das Urtheil zu Rath gezogener und meist gewiegter Personen. Herr Wappäus hätte meine Worte genau betrachten sollen; ich pflege sie einzeln abzuwiegen, und nicht wie mein gelehrter Anzeiger wie Spreu in's Blaue zu werfen. Er ist aber zum Entdecker bestimmt, wozu ihn seine geographischen Forschungen verleiten mögen, und darum entdeckt er flugs eine Unbescheidenheit.

Weiterhin habe ich mein Buch einen „Beitrag" genannt, und war so bescheiden, mir blos ein „bescheidenes Plätzchen" auszubitten. Herr Wappäus hütet sich indessen dies seinen Lesern mitzutheilen, denn das verwandelte ja seine Entdeckung in eine Fata Morgana, das hätte ihn ja schlechthin verhindern müssen mir es auf den Kopf schuld zu geben, daß ich selbst „keine eben bescheidene Ansicht von meinen Leistungen habe."

Nun ja — solche Bescheidenheit, wie sie Herr Wappäus zu begehren scheint, die ihren eigenen Werth gar nicht anschlägt, sich selbst verleugnet und verachtet, im Grunde genommen pure Heuchelei ist, und sich im stillen Kämmerlein des eigenen Bewußtseins oder unter vier Augen mit desto größerer Aufgeblasenheit schadlos hält, solche kenne ich nicht. Jenes characteristische Merkmal der neugermanischen Natur, daß sie aller Welt Fußtritte de- und wehmüthig hinnimmt nnd zum Ueberfluß vor Aller Augen sich noch selbst maulschellirt, vor lauter Wetteifer sich selber zu verkleinern fast kindisch

wird, aber an den Stufen der Laren Fetischdienst mit sich selber verrichtet, das geht mir ab. Trotzdem, wiederhole ich, bin ich weit von jeglicher Anmaßung entfernt gewesen. Doch überhaupt ein Plätzchen unter den gelehrten Herrn einnehmen zu wollen, das ist wohl schon Unbescheidenheit, da vielleicht auch die Plätzchen für die Zunft sind. Es geht nichts über die Zunft!

Ich sprach in meiner Vorrede weiter von den Schwierigkeiten der Arbeiten. Jede Arbeit aber bietet deren doppelte, einmal die, welche in der Natur des Gegenstandes selbst beruhen, und welche in den Mitteln begründet sind, die wir an den Gegenstand heranbringen. Darauf nimmt Herr Wappäus jedoch keine Rücksicht. Er leugnet sie nicht, er ist gar nicht fähig darüber etwas zu äußern, denn er hat das Buch eingestandenermaßen nur durchblättert, aber es stößt ihm mein entschiedenes Geständniß Perlen aus der Krone, und er geruht mir seine höchste Ungnade zu gewähren. Wozu auch eine thatsächliche Widerlegung?! Verdächtigen und Naserümpfen ist ja unendlich weit bequemer, und für einen „gelehrten Anzeiger" von gleicher Wirkung. Die thatsächliche Widerlegung war ohnehin unmöglich. Die Liste der benutzten Schriften macht ihn ebenfalls stutzig. Er ignorirt es, daß meine Quellen in der historischen Literatur Englands selber enthalten und in der Namenliste nur die Hilfsmittel enthalten sind. Abgesehen davon, welche bedeutende Namen diese Liste zählt, können die Nebenmittel sehr untergeordnet sein, wenn die Quellen fast gänzlich ausreichen. Herr Wappäus geht aber auf's Verdächtigen aus, und so sagt er blos, ich hätte die Blätter für literarische Unterhaltung, die, das gebe ich Jeglichem zu, das traurigste aller traurigen Organe sind, benutzt, und nur zwei englische Journale; er verhehlt, daß ich von Journalen sechszehn namhaft gemacht, er verhehlt meine Worte: „die hauptsächlichsten Quellen und Hilfsmittel sind die im Buche selbst aufgeführten Werke und Autoren. Dann aber wurde noch benutzt ꝛc. ꝛc." und nun kommt die Liste, welche „stutzig" gemacht hat, — die gute Liste! Ernstlich, muß Jeder, der nicht an Blindheit leidet, die Spiegelfechterei des Herrn Wappäus gewahren. Die Anführung der „Blätter für literarische Unterhaltung" ist inzwischen nur ein Zeugniß meiner Gewissenhaftigkeit, ich habe nur vier aus dem Englischen übersetzte Zeilen und zwei Jahreszahlen aus ihnen gewinnen können, und diese übersetzten Zeilen waren wiedernm der Nummer eines anderen Blattes entlehnt, die ich vergeblich suchte.

Seite VI. meiner Vorrede sprach ich von „anzutreffenden Mängeln und Schwächen", hoffte auf eine milde Berichtigung etwaiger irriger Fakten", und bat nur, sich bei diesen Berichtigungen sich

weniger auf die Nachweise deutscher Autoren zu stützen. Und das ist eben meine Missethat. Wie? er mißschätzt die Gelehrten ex professo? Er wagt es, Mißtrauen gegen die Weisheit der Zunft zu säen? Keinen Pardon! Wenn er nicht unfehlbar ist, muß er verdammt werden! Und er darf nicht unfehlbar sein, wenn es ein Menschenkind auch sein kann!

Gott! wie hab' ich gezittert und gebebt, nach den Worten der „Besprechung": „Allein solche Nachlässigkeiten und Irrthümer, wie sie uns entgegen traten ꝛc." Ich blätterte schnell um, und sah, daß die „Besprechung" noch 6 Seiten lang war. Schnell stürzte ich drei Gläser Wasser mit Cremor Tartari hinunter, beugte dann mein irriges Haupt über die „Besprechung", und fühlte schon die ganze Wucht der Sünden auf mich Armen niederdonnern. Allein ich holte Luft! Für 13 Zeiträume oder bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts hat Herr Wappäus keinen Blick gehabt, in 13 Zeiträumen hat er beim „Durchblättern" nichts entdeckt, das sündig wäre. Er fängt blos mit dem neunzehnten Jahrhundert an, das heißt mit dem Ende meines Buchs — Herr Wappäus ist vielleicht doch ein Jude — um gleich aufzuhören. Freilich, die neuern Erscheinungen der englischen Literatur kennen zu lernen, erfordert keine sonderliche Mühe, aber die ältere und alte Literatur erfordert Studien, Mühseligkeiten, und nicht der erste beste Buchladen oder die eigne Hand-Bibliothek erleichtert sie. Herr Wappäus hat Kenntniß von den Werken H. Prescotts und G. P. Putnam's, ich glaube mit Bestimmtheit, er ist in der neuesten Literatur Englands zu Hause: ich sage, man wird gleich erfahren warum, absichtlich: Englands.

Herr Wappäus findet es nämlich „stark", diese beiden Amerikaner unter den Geschichtsschreibern Englands zu finden, und es kommt ihm recht gelegen seine überflüssige Belehrung an den Mann zu bringen, und meine Behauptungen in der Vorrede zu verdächtigen.

Der Grund der Aufnahme genannter Autoren ist folgender.

Von sehr competenter Seite her wurde mir angerathen, die historische Literatur, die von Amerikanern ausgegangen, durchaus mit aufzunehmen, und wurden mir schlagende Gründe aufgeführt, weßhalb eine strenge Sonderung der amerikanischen Literatur von der englischen, namentlich auf wissenschaftlichem Gebiete, noch ohne alle Berechtigung dastehe. Ich war nicht geneigt diesen Gründen nachzugeben, ohne sie widerlegen zu können, doch fand ich keine Ursache die bereits vorhandenen Autoren auszumerzen, und schon deshalb sind deren Werke Eigenthum der englischen Nation, als sie in englischer Sprache geschrieben gleichzeitig in England und Amerika an's Tageslicht getreten sind. Der antibritische Geist entscheidet dabei gar nichts,

England's

Hiſtoriſche Literatur.

ſeit den

letzten fünf Jahren.

Mit einem completirenden Anſchluß an die früheren Zeiträume.

Von

Friedrich W. Ebeling.

(Supplement zu „England's Geſchichtsſchreiber").

Berlin.
Verlag von F. A. Herbig.
1852.

275. m. 68.

Wir verweiſen die Leſer zuerſt auf den fünften Zeitraum oder das zehnte bis elfte Jahrhundert, und hier auf

Fridegod's

Vita S. Wilfridi,

welche er im Jahre 960 ſchrieb.

William von Sommerſet, Bibliothekar und Präcentor zu Malmesbury [1]), ſagt von der Diktion derſelbe: Latinatem perosus Graecitatem amat, Graecula verba frequentat. Allein man muß wiſſen, daß derſelbe Geſchichtsſchreiber die Lächerlichkeit ſeiner Zeitgenoſſen, mit einer ſehr dürftigen Gräcomanie zu flunkern, rügt, von welcher Sucht man in den Urkunden, die ſich in dem Monasticon Anglicanum von William Dugdale [2]) vorfinden, die beluſtigendſten Beiſpiele erhält. Fridegod aber überbietet in ſeinem Leben Wilfrid's, des Erzbiſchofs von Canterbury, alle Zeitgenoſſen darin, und man hat ſich deswegen verleiten laſſen zu ſagen, er ſei im Griechiſchen „bewandert" geweſen, ein für die damalige Zeit ſehr großes Lob; man vergaß, daß um damals für einen „Griechen" zu gelten, die Kenntniß griechiſcher Vokabeln, beſtenfalls die Fertigkeit eines ſchulmäßigen Leſens genügte. Im Gegentheil iſt bewieſen, daß die griechiſche Literatur nur ein Modeartikel geweſen, daß die griechiſche Sprache zu jener Zeit weder erheblich gekannt noch getrieben wurde, und ſelbſt die von vielen geſtattete Ausnahme Johannes Erigena, der u. A. vier Abhandlungen des Dionyſius Areopagites um 860 in's Lateiniſche überſetzte und Karl dem Kahlen dedicirte, bei dem er die Rolle eines Hofnarren ſpielte, iſt doch ſehr problematiſch, denn jene Ueberſetzung wimmelt von griechiſchen Phraſen, und iſt für den blos der lateiniſchen Sprache Mächtigen total unverſtändlich. Und ob dies bloße Affektation ſei, iſt nicht auszumachen. Spelman [3]),

---

[1]) A. a. O. p. 14. 15.

[2]) A. a. O. p. 43. Von dieſem Werke Dugdale's iſt 1846 eine neue Ausgabe in 8 Bänden mit 250 Abbildungen erſchienen, welche für 210 Thlr. Cour. pro Exemplar zu kaufen iſt.

[3]) A. a. O. p. 48.

Bale [1]) und Pits [2]) versichern uns freilich, daß er eine Reise nach Athen gemacht, und viele Jahre auf die Erlernung der Griechischen, Arabischen und Chaldäischen Sprache verwendet habe. Doch abgesehen davon, was für unzuverlässige Gewährsmänner namentlich Bale und Pits sind, so hat diese Reise Niemand controlirt, und Sprachkundige wissen, daß Eine der drei Sprachen schon für ein Menschenleben hinreichend ist.

Im zwölften Jahrhundert ist noch ein Geschichtsschreiber zu vermerken, der mit Benedikt von Glouceſter [3]) sehr häufig verwechselt worden ist:

Benedikt:

Abt von Peterborough um 1180, der eine lateinische Chronik der Begebenheiten unter Heinrich II. verfaßte.

Herebert von Bosham's

de vita et gestis Thomae Cantuariensis [4]) ist von Lawrence Wade, Benediktinermönch zu Canterbury in englische Reime übertragen worden.

Henry von Huntingdon

gilt auch für einen geschmackvollen und korrekten lateinischen Dichter. Leland [5]) erwähnt acht Bücher von seinen Epigrammen, erotischen und philosophischen Dichtungen, und findet namentlich an seiner poetischen Epistel an Elfleda, Alfreds Tochter, großes Wohlgefallen. Und nach Warton's [6]) Versicherung sind die lateinischen Gedichte auf den Tod König Stephan's, wie auf die Ankunft Heinrich II. durchaus nicht verwerflich. Auch

William

von Sommerset [7]) erging sich wie beinahe alle Schriftsteller

---

[1]) A. a. O. p. 27.
[2]) A. a. O. p. 40.
[3]) A. a. O. p. 11.
[4]) A. a. O. p. 11.
[5]) A. a. O. p. 29.
[6]) A. a. O. p. 94.
[7]) A. a. O. p. 14.

dieſer Zeit in lateiniſchen Dichtungen. Vor ihm galt Beda [1]) für den bedeutendſten Hiſtoriographen, allein mit dem namentlich in dieſem Zeitraum erwachenden großen Intereſſe an der Geſchichtsſchreibung hielten ihn auch die Zeitgenoſſen für den ungleich wichtigern.

Noch könnte man zu den Geſchichtsſchreibern des zwölften Jahrhunderts zählen

John Hanvil:

um 1190, Mönch zu St. Alban, wegen ſeines

Architrenius. Paris. 1517. 4.

Dies iſt eine umfängliche lateiniſche Dichtung in 9 Büchern, dem Biſchof Walter von Rouen gewidmet; ein gelehrtes, ſinnreiches und unterhaltendes Mixtum compositum von Satiren und Lobſprüchen auf die Sitten ſeiner Zeit, nebſt hiſtoriſchen Digreſſionen. Wir theilen aus dieſem überaus raren, nach Pariſer Mittheilungen nur in 15 Exemplaren vorhandenen Werke ein Fragment des fünften Buches mit, in dem folgende Anſpielungen auf die Fabeln vom Corineus, Brutus, König Arthur und Britanniens Bevölkerung von Troja aus vorkommen. [2])

— — — Tamen architrenius instat,
Et genus et gentem quaerit studiosius; illi
Tros genus, et gentem tribuit Lodonesia, nutrix
Praebuit irriguam morum Cornubia mammam,
Post odium fati, Phrygiis inventa: Smaraudus
Hunc domitor mundi Tyrinthius, alter Achilles,
Atridaeque timor Carinaeus, ferra gigantum,
Clavaque monstrifera, sociae delegit alumnam
Omnigenam Trojae, pluvioque fluviflua lacte
Filius exilo fessae dedit ubero matri.
A quo dicta prius Corincia, dicitur aucto
Tempore corrupte Cornubia nominis haeres,
Illi giganteos attritis ossibus artus
Implicuit letho, Tyrrheni litoris hospes,
Indomita virtute gigas; non corpore mole
Ad medium pressa, nec membris densior aequo,

---

[1]) A. a. O. p. 12.
[2]) Cf. Warton, a. a. O.

Sarcina terrifica tumuit Titania mente.
Ad Ligeris ripas Aquitanos fudit, et amnes
Francorum potuit lacrimis, et caede, vadoque
Sanguinis ense ruens, fatiavit rura, togaque
Punicea vestivit agros, populique verendi
Grandiloquos fregit animosa cuspide fastus.
Integra, nec dubio bellorum naufraga fluctu,
Nec vice suspecta titubanti saucia fato,
Indilata dedit subitam victoria laurum.
Inde dato cursu, Brutu comitatus Achate,
Gallorum spolio cumulatus, navibus aequor
Exarat, ut superis auraque faventibus utens,
Litora felices intrat Tolonesia portus:
Promissumque soli gremium monstrante Diana.
Incolumi census loculum ferit Albion alno.
Haec eadem Bruto regnante Britannia nomen
Traxit in hoc tempus; solis Titanibus illa,
Sed paucis, habitata domus; quibus uda ferarum
Terga dabant vestes, cruor haustus pocula, trunci
Antra lares, dumeta toros, coenacula rupes,
Praeda cibos, raptus venerem, spectacula caedes,
Imperium vires, animum furor, impetus armae,
Mortem pugua, sepulchra rubus; monstrisque gemebat
Monticolis tellus; sed eorum plurima tractus
Pars erat occidui terror; maiorque premebat
Te furor extremum Zephyri, Cornubia, limen.
Hos avidum belli Corinaei robur averno
Praecipites misit; cubitis ter quatuor altum
Gogmagog Herculea suspendit in aere lucta,
Anthaeumque suum scopulo demisit in aequor:
Potavitque dato Thetis ebria sanguine fluctus,
Divisumque tulit mare corpus, Cerberus umbram.
Nobilis a Phrygiae tanto Cornubia gentem
Sanguine derivat, successio cuius Julus
In generis partem recipit complexa Pelasgam
Anchisaeque domum; ramos hinc Pandrasus inde
Sylvius extendit, socioque a sidere sidus
Plenius effundit triplicatae lampadis ignes
Hoc trisido sola Corinaei postera munduu

Praeradiat pubes, quartique querpera Phoebi
Pullulat Arthurum, facie dum falsus adulter
Tintagel irrumpit, nec amoris Pendragon aestu
Vincit, et omnificas Merlini consulit artes
Mentiturque ducis habitus, et rege latente
Induit absentis praesentia Gorlois ora.

Für Milton [1]) scheint dieses Stück der alten britischen Geschichte besonders auffallend gewesen zu sein, und er scheint es zum Inhalt eines epischen Gedichts bestimmt zu haben [2]).

Hanvil starb 1200.

Mit demselben Rechte dürften wir in diesem Zeitraume endlich nennen:

Joseph von Exeter,

häufig Joseph Iscanus genant. Wir haben von ihm zwei epische Dichtwerke in lateinischen Hexametern, wovon das eine, Baldwin Erzbischof von Canterbury gewidmet, in 6 Büchern den trojanischen Krieg behandelt, das andere den Krieg des Antiochus, an dem sein Gönner betheiligt war.

Das erstere erschien, wie Walter Mapes Gedichte, unter der Autorität Cornelius Nepos zu Basel 1541; die beste Ausgabe soll aber die am Schlusse des Dictys Cretensis et Dares Phrygius, in usum Sereniss. Delph. cum interpr. A. Daceriae, Amst. 1702 sein. Allein auch hier fehlen, um die trügerische Pseudonymität zu verstärken, viele Stellen, die sich in dem Manuscript der Bodlejan-Bibliothek s. Digb. 157 vorfinden.

Das zweite führt den Titel Antiocheis. Was davon nach Leland noch übrig und echt, ist folgendes von ihm in der Abtey zu Abingdon in Berkshire gefundenes Fragment, mit der von Späteren verbesserten Lesart:

— — — — Iūclyta fulsit
Posteritas ducibus tantis, tot divas alumnis,
Tot foecunda viris, premerent qui viribus orbem
Et fama feteres. Hinc constantinus adeptus
Imperium, Romam tenuit, Byzantion auxit.

---

[1]) A. a. O. p. 47.

[2]) Epit. Dam. v. 163. Mansus v. 80.

Hinc, senonum ductor, captiva Brennus in urbe
Romuleas domuit flammis victricibus arces.
Hinc et Scaeva satus, pars non obscusa tumultus
Civilis, Magnum solus qui mole soluta
Obsedit, meliorque stetit pro Caesare murus.
Hinc, celebri fato, felici floruit ortu
Flos regnum Arthurus, cuius tamen acta stupori
Non micuere minus: totus quod in aure voluptas,
Et populo plaudente favor. Quaecunque priorum
Inspice: Pellaeum commendat fama tyrannum,
Pagina Caesareos loquitur Romana triumphos:
Alciden domitis attolit gloria monstris;
Sed nec pinetum coryli, nec sidera solem
Aequant. Annales Graios Latiosque revolve,
Prisca parem nescit, aequalem postera nullum
Exhibitura dies. Reges superemiret omnes:
Salus praeteritis melior maiorque futuris.

Sehr viel Aehnlichkeit mit der Antiocheis soll Günther's, Cistercienſermönch der Baſeler Diöces, um 1206 verfaßtes Heldengedicht Ligurinus haben.

Jedenfalls iſt dieſer Autor weit über Gebühr geſchätzt worden.

Von

Nicholas Treaveth

1258—1328[1]), verdient bemerkt zu werden, daß er zu Seneka's Trauerſpielen intereſſante Gloſſen geſchrieben.

John Lydgate,

um 1413 bekannt[2]), Benediktinermönch zu Bury, war auch Dichter, Mathematiker, Aſtronom, und verfaßte mit unendlicher Leichtigkeit ſo viele Schriften, daß ſie allein eine kleine Bibliothek ausmachen könnten. Nicht unintereſſant iſt ſeine poetiſche Paraphraſis der trojaniſchen Geſchichte von Guido de Colonna. Dagegen iſt nicht er, ſondern ein gewiſſer Stephan Hawes

[1]) „Englands Geſchichtsſchreiber" p. 10.
[2]) A. a. O. p. 25.

der Verfaſſer des Gedichts: The temple of glass, derſelbe, der unter Heinrich VII. lebte und außer einer Reihe miſerabler Dichtungen auch die berühmt gewordene: The pastime of pleasure hinterlaſſen hat.

Aufhebens hat man auch gemacht von

David Lyndſay's

Reimchronik The Monarchie, die mit der Erſchaffung der Welt beginnt und mit dem jüngſten Gericht endet. Poetiſchen Werth mag ſie für das Zeitalter Jakob V. haben, hiſtoriſchen gewiß nicht.

John Scelton's

Schriften, von Camden, vollſtändig aber von Keep veröffentlicht [1]), verrathen zwar für ihre Zeit ſchöne Kenntniſſe, ſind aber doch ſo roh und zotig, daß ſie nicht blos von ſeinen eigenen Zeitgenoſſen für ekelhaft befunden worden, ſie nicht nur Pope mit Recht „beastly“ genannt hat, ſondern auch mit allem Unrecht in der Literaturgeſchichte verewigt worden ſind. Bei einem Verfahren, wie es Thomas Warton beobachtet hat, daß man einen Autor einiger weniger charakteriſtiſcher Stellen wegen in Betracht zieht, muß die Literaturhiſtorie ein ganz neues Anſehn gewinnen, wofür man bis jetzt noch keine Methode weiß. Für Stock-Antiquare mag Scelton Werth haben.

Dagegen haben ſich im verfloſſenen Jahrhundert um die Geſchichtsſchreibung verdient gemacht

James Boswell,

geboren 1740 zu Edinburgh, geſtorben 1822; durch:

Account of Corsica, with memoirs of general Pasquale di Paoli. Glasg. 1768. Deutſch Leip. 1769.

Lord Hardwick und Douglas

durch das Werk:

Miscellaneons state papers; from 1501 to 1726. II. Vol Lond. 1778.

---

[1]) A. a. O. p. 34.

Vortreffliche Materialien zur Geschichte des angegebenen Zeitraumes, mit Einleitungen, den Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte herzustellen, und Anmerkungen. Die Urkundensammlung bringt neue, damals unbekannte Beiträge zur Würdigung der Burleigh, Walsingham, Leicester, Karl I. u. A.; verschiedene Briefe der Königin Maria von Schottland an den Herzog von Norfolk, Thomas Leigh's an Thomas Cromwell, Marquis Hamilton's an Karl I., König Wilhelms an Lord Sounderland, und unter vielen anderen wichtigen Documenten verschiedene Papiere des Lord Somers, welche aus der Feuersbrunst gerettet wurden, die den größten Theil der fast 60 Quartbände füllenden Handschriften in Lincolns Inn 1752 vernichtete.

Orme:

History of the military transactions of the British nation in Indostan from the year 1745. To which is prefixed a dissertation on the establishments made by Machomedan conquevors in Indostan. Vol. I. Lond. 1762. Vol. II. 1778.

Die Kritik hat den Verfasser ob dieses Werks in den Ruf eines treuen und gewandten Historiographen gebracht, der mit diesem die Geschichtsliteratur um eine der bedeutendsten Erscheinungen vermehrt. Zum öftern aufgelegt, ist auch eine deutsche, aber höchst mangelhafte Uebersetzung erschienen.

Für den Zeitraum jedoch, mit welchem wir die „Geschichtsschreiber Englands" schlossen, haben wir noch Folgendes nachzutragen:

Wilcocke:

The history of Buenos-Ayres. Lond. 1806.

John Barrow [1])

gab auch das Leben mehrerer Seehelden heraus, wie das von Howe, Lond. 1838; Anson 1839; Drake 1843 (die 2. Auflage 1844 ist ein bloßer Auszug); ferner:

---

[1]) A. a. O. p. 104.

Memoirs of naval worthies of quen Elizabeths reign. Lond. 1845.

Zwei andere Werke von ihm wolle man im nächſtfolgenden Abſchnitt ſuchen. Er ſtarb am 23. November 1849 im Alter von mehr als 85 Jahren.

Burney:

A history of the discoveries in the South Sea. V. Vol. Lond. 1803 — 1817.

Debrett:

The peerage of Great-Britain. Lond. 1814. Revised, corrected and continued by Henry Collen Lond. 1846.

Grant [1]:

The history of Brazil. Lond. 1809. Deutſch Weimar 1814.

Murphy:

The antiquities of the Arabs in Spain. Lond. 1816.

Murray [2]:

Historical account of discoveries in Afrika. II. Vol. Edinb. 1817.

Hiemit iſt verſchmolzen Leyden: Sketch of the discoveries in northern and western Afrika. Edinb. 1799. Deutſch Bremen 1802.

An historical and descriptive account of British-Amerika. III. Vol. Edinb. 1839.

Rich:

Memoirs on the ruins of Babylon. Ed. 3. Lond. 1818.

Robert Southey [3],

geſtorben 1843:

The history of Brazil. II. Vol. Lond. 1810.

---

[1]) A. a. O. p. 116.
[2]) A. a. O. p. 128.
[3]) A. a. O. p. 130.

W. Trotter:

Memoirs of Charles James Fox. Lond. 1811.

O. Cromwell,

Memoirs of the protector Oliver and of his sons Richard and Henry. Lond. 1820.

Nares:

Memoirs of the life and administration of William Cecil, Lord Burghley. III. Vol. Lond. 1828 — 1832.

Mahon [1]**:**

The life of Belisar. Lond. 1829.

The letters of Philip Dormer Stanhope, earl of Chesterfield IV. Vol. Lond. 1845.

Kingsborough:

Antiquities of Mexiko. IV. Vol. Lond. 1829.

Archibald Alison:

geboren 1792 zu Kenley, Sherif von Lanarkshire, hat außer dem von uns citirten Werke [2]) sich seinen Ruhm u. a. erworben durch:

History of Europe from the commencement of the French revolution to the restauration of the Burbons. Edinb. 1835—1842. Ed. 8. Edinb. 1850. XX. Vol.

Dieses Opus ist vielfach nachgedruckt und übersetzt worden, selbst in's Hindostanische und Arabische (Malta 1845), in's Deutsche, Leipz. 1842 — 1846. Inzwischen ist die Diktion das Beste daran, weßhalb wir uns auch nicht bewogen fanden es betreffenden Orts aufzunehmen. Alison ist in der englischen Geschichtsschreibung beinahe das, was Leo in der deutschen, nur mit dem Unterschiede, daß letzterer den ersteren an Uebersicht und combinatorischer Gewandtheit bei Weitem übertrifft. Alison scheint keine Ahnung von den Gesetzen der Entwicklung des

---

1) A. a. O. p. 119.

2) A. a. O. p. 109.

Weltindividuums zu haben, und darum läßt er auch den Herrgott überall als Knecht Ruprecht oder Christkindlein agiren. Die religiöse Sophisterei eines Leo ist uns wahrlich zehnmal willkommer, als der träge Conservatismus eines Engländers.

J. Fletcher:

The history of Poland from the earliest period to the present time. Lond. 1831. Wilh. portr. and map.

James Prior:

Memoir of the life and the character of Edmund Burke. II. Vol. Ed. 3. Lond. 1839.

Lord John Russel:

Correspondence of John, fourth duke of Bedford; selected from the originals at Woburn Abbey. With an introduction. II. Vol. Lond. 1842—1843.

Enthält außer vielen ganz unerheblichen Dingen eine Menge authentischer Materialien zur Geschichte Englands von 1744 bis 1770.

Todd:

The life of Thomas Cranmer. II. Vol. Lond. 1831.

Birch:

The gallery of antiquities, selected from the British Museum. II. Vol. Lond. 1842—1843.

Eyre:

The military operations at Cabul. Lond. 1843.

Hamilton Gray:

The history of Etruria. P. I. Lond. 1843—1844.

Thomas Thornton:

A history of China, from the earliest records to the treaty with Great-Britain in 1842. II. Vol. Lond. 1844.

George Roberts:

The life, progress, and rebellion of James, duke of Monmouth, to his capture and execution; with a full account of the bloody assize and copious biographical notices. II. Vol. Lond. 1844.

M. Adair:

The negotiations for the peace of the Dardanelles in 1808—1809; with despatches and official documents, being a sequel to the memoir of his mission to Vienna, in 1806. II. Vol. Lond. 1845. Deutſch Berlin 1846. (Unvollſtändig).

J. d'Alton:

The history of Ireland from the earliest period to the year 1245; when the annals of Boyle, which are adopted and embodied as the running text authority, terminate. II. Vol. Dubl. 1845.

M. Bell [1]:

geboren 1800 zu Cork in Irland, hat in neueſter Zeit geliefert: Outlines of Ghina. Lond. 1845.

(S. den folg. Abſchn.)

E. Burton [2]:

Lectures upon the ecclesiastical history of the first three centuries, from the crucifixion of Jesus Christ to the year 313. Ed. 3. Oxf. 1845.

B. Brook:

Memoir of the life and writings of Thomas Cartwright, B. D, the distingh. Puritan reformer: including the principal ecclesiastical movements in the reign of queen Elizabeth. Lond. 1845.

---

1) A. a. O. p. 113.
2) A. a. O. p. 114.

Englands hiſtoriſche Literatur

ſeit den letzten fünf Jahren.

Lord Henry Brougham:

der berühmte britiſche Staatsmann, geboren 1779 zu Edinburg verdient hier vorzugsweiſe Erwähnung durch die:

Lives of men of letters and science, who flourished in the time of George III. With portraits. Lond. 1845—46.

Denis le Marchant:

Memoirs of the reign of Ring George III. by Horace Walpole. Edited with notes. IV Vol. Lond. 1844—46.

Nicholas Harris Nicolas:

The dispatches and letters of viccadmiral lord viscount Nelson. With notes. VI Vol. Lond. 1845—1846.

Edward Thornton:

The history of the British empire in India. VI Vol. Lond. 1844—1846.

Horace Hayman Wilſon:

The history of British India. From 1805 to 1835. III Vol. Lond. 1845—1846.

Eine Fortſetzung von James Mill's [1]) Geſchichte des britiſchen Reichs in Indien.

---

[1]) A. a. O. p. 109.

John Campbell,

geboren 1781 bei Edinburgh, Lord-Oberrichter von England:

Lives of the lord chancellors and keepers of the great seal of England, from the earliest times till the reigns of king George IV. III Ser. in VII Vol. Ed. 1 & 2. Lond. 1845—1847.

Acts of the lords of conncil in civil causes (Scotland), a. d. 1478 to 1495. Lond. 1846.

Acts of the lords auditors of causes and complaints (Scotland), a. d. 1466 to 1494. Lond. 1846.

J. Aikman:

An historical account of covenanting in Scotland, from the first bond in Mearns, 1556, to the signature of the grand national covenant, 1638. Edinb. 1848.

John Yonge Akerman:

Archaeological index to remains of antiquity of the Celtic, Romans-British, and Anglo-Saxon periods. Lond. 1847.

An intruduction to the study of ancient and modern coins. Lond. 1848.

Ist in England beifällig aufgenommen, und wird darum hier erwähnt; ist aber nur für Dilettanten von Werth.

Archibald Alison [1]):

The life of the duke of Marlborough. Ediub. & Lond. 1847. Sehr mangelhaft.

John Barrow [2]):

The life of Sidney Smith. II Vol. Lond. 1848.

An autobiographical memoir. Lond. 1847.

J. A. Baxter:

The church history of England. II Vol. Lond. 1846.

---

[1]) S. p. 21.

[2]) S. p. 19.

Robert Bell [1]:

The life of George Canning. Lond. 1846,
Memorials of the civil war. II Vol. Lond. 1849.

Beide Arbeiten gehören ſo wenig wie das im erſten Abſchnitt genannte zu den vorzüglichſten Leiſtungen im Gebiete der Geſchichtsſchreibung.

Andrew Biſſet:

Memoirs and papers of Sir Andrew Mitchell, envoy extraordinary and minister plenipotentiary from the court of Great Britain to the court of Prussia from 1756 to 1771. II Vol. Lond. 1850.

G. E. Bibbr:

The English church on the continent; or, an account of the foreign settlements of the English church. Ed. 2. Loud. 1846.

Robert Blakey:

History of the philosophy of mind: embracing the opinions of all writers of mental science from the earliest periods to the presert time. II Vol. Lond. 1848.

Ohne die beifällige Aufnahme in England hätten wir uns nicht bewogen gefunden dieſes jammervolle Produkt, das gründlichſter Mangel an philoſophiſcher Bildung erzeugen konnte, aufzuführen.

Bonaparte

letters and despatches, secret, confidential, and official. From the originals in his private cabinet. II Vol. Lond. 1846.

Borrer:

The campaign in the Kabylie. Lond. 1850.

---

[1]) Engl. Geſch. p. 13.

William Bray:

Diary and cerrespondence of John Evelyn. Edited from the original MSS at Wolton. IV Vol. Vol. I. Lond. 1850.

E. W. Brayley & J. Britton:

A new history of the county of Surrey. V Vol. Lond. 1850.

J. & J. B. Burke [1]):

The royal families of England, Scotland, and Wales. Vol. I. Lond. 1847—1848.

Zu dem a. a. O. angeführten Werke erſchien 1849 ein dritter oder Supplementband.

J. S. Burn:

The history of the French, Walloon, Dutch, and other foreign protestant refugees settled in England. Newbury 1846.

Charles Buxton:

Memoirs of Sir Thomas Fowell Buxton. Lond. 1848.

W. R. O'Byrne:

A naval biographical dictionary. Compiled from authentic family documents. Lond. 1849.

John Campbell [2])

Lives of the chief justices of England from the Norman conquest till the death of lord Mansfield. II Vol. Lond. 1849.

George Cathcart:

geboren 1794, Sohn des bekannten britiſchen Generals Graf William Cathcart, ſeit Kurzem Gouverneur am Cap, hat ſeine in den Feldzügen von 1812 bis zur Capitulation von Paris gemachten Erfahrungen niedergelegt in:

---

[1]) A. a. O. p. 114.
[2]) S. p. 25.

Commentaries on the war in Russia and Germany in 1812 aud 1813. Lond. 1850.

Chronicles,

Six old English, viz. Asser's life of Alfred, and the chronicles of Ethelwerd, Gildas, Nennius, Geoffrey of Monmouth and Richard of Cirencester [1]). Lond. 1848.

John O'Connell:

The life and speeches of Daniel O'Connel. Dubl. 1846.

M. Conran:

The national music of Ireland; containing the history of the Irish bards, the national melodies, the harp, and other musical instruments of Erin. Dublin 1846.

Court

and times of Charles I. By the autor of „memoirs of Sophia Dorothea". II Vol. Lond. 1848.

W. Cotton:

A graphic and historical sketch of the antiquities of Totness. Plymouth 1850.

W. T. M'Cullagh:

The industrial history of free nations, considered in relation to their domestic institutions and external policy. II Vol. Lond. 1846.

J. D. Cunningham:

A history of the Sikhs, from the origin of the nation to the battles of the Sutlej. With. map. Lond. 1849.

Owen Connellan & Philip Mac Dermott:

Annals of Ireland. Transl. from the original Irish of the four masters. With copious annotations. Lond. 1847.

---

[1]) Vgl. A. a. O.

T. Doubleday:

A financial monetary and statistical history of England, from the revolution of 1688 to the present time, derived principally from original documents. Lond. 1847.

Thomas H. Dyer:

The life of John Calvin. Lond. 1849.

C. Egan:

The statut of the Jews in England, from the time of the Normans to the reign of queen Victoria. Lond. 1848.

Earl of Ellesmere:

History of the war of the Sicilian vespers. III Vol. Lond. L850.

H. M. Elliot:

Bibliographical index te the historians of Muhamedan. Calcutta 1849. Vol. I: General histories.

H. Ellis:

Original letters illustrative of English history. III Series. IV Vol. Lond. 1846.

J. W. Etheridge:

The Syrian churches; their early history, liturgies and literature. Lond. 1846.

William Fagan:

The life and times of Daniel O'Connell. II Vol. Lond. 1847.

F. W. Fairholt:

Costume in England: a history of dress, from the earliest period till the close of XVIII century. With above 600 engr. Lond. 1846.

Anita George:

Memoirs of the queens of Spain, from the period of the

conquest of the Goths to the accession of her present maj. Isabella II. Edited with an introduction and notes by Julia Pardoe. Vol. I. Lond. 1850.

W. S. Gibſon:

The history of the monastery founded at Tynemouth, in the diocese of Durham. II Vol. Lond. 1846.

J. A. Giles [1]):

History of the ancient Britons from the earliest periods to the invasion of the Saxons. II Vol. Lond. 1847.

The life and letters of Thomas à Beckett, now first gathered from the contemporary historians. II Vol. Lond. 1846.

Bede's ecclesiastic history and the Anglo-Saxon chronicle. Lond. 1848.

William of Malmesburys chronicle of the kings of England. Lond. 1848.

Life and times of Alfred the great. Lond. 1848.

J. H. Glover:

The Stuart papers, printed from the originals in the possession of her majesty the queen.

Vol. I: Letters of Francis Atterbury, bishop of Rochester, to Chevalier de St. George, and some of the adherents of the house of Stuarts. The correspondence of bishop Atterbury with the pretender and his agents. Lond. 1847—1848.

Die Fortſetzungen ſind uns noch nicht zu Geſicht gekommen.

Green:

Lives of the princesses of England, from the Norman conquest. Vol. I & II. Lond. 1849.

W. L. M'Gregor:

The history of the Sikhs. II Vol. Lond. 1847.

---

[1]) S. a. a. O. p. 12.

John Mac Gregor:

The progress of America from the discovery by Columbus to the year 1846. II Vol. 1847.
The Austrian empire and Hungary. Lond. 1849.

J. O. Halliwell [1]:

Dictionary of archaic and provincial words, obsolete phrases, proverbs, and ancient customs, from the fourteenth century. II Vol. Lond. 1846—1847.
Letters of the kings of England. II Vol. Lond. 1846.

W. Halloway:

The history and antiquities of the ancient town and port of Rye, in the county of Sussex. Lond. 1847.

R. Hart [2]:

Ecclesiastical records of England, Ireland, and Scottland, from the V. century till the reformation. Ed. 2. Cambr. 1846.

John Lord Hervey:

Memoirs of the reign of George II., from his accession to the death of queen Caroline. Edited from the original ms at Ickworth by John Wilson Croker. II Vol. Lond. 1848.

History

of the Punjab, and of the rise, progress, and present condition of the sect and nation of the Sikhs. II Vol. Lond. 1846.

H. R. Humphreys [3]:

Ancient coins and medals. Lond. 1849.

---

[1]) A. a. O. p. 117.
[2]) A. a. O. p. 117.
[3]) S. 24.

John Heneage Jesse [1]):

Literary and historical memorials of London. II Vol. Lond. 1847.

London and ist celebrities. A second series of literary and hist. mem. II Vol. Lond. 1850.

George W. Johnson:

Memoirs of the reign of Charles I. II Vol. Lond. 1848.

R. M. Keith:

Memoirs and correspondence, official and familiar. With a memoir of queen Carolina Matilda, of Denmark, and an account of the revolution there in 1772. Edited by Gillespie Smyth. II Vol. Lond. 1849.

J. M. Kemble:

The Saxons in England. II Vol. Lond. 1848.

W. J. Lawson:

The history of banking; with a comprehensive account of the origin, rise, and progress of the banks of England, Ireland, and Scotland. Lond. 1850.

E. H. Lindo:

The history of the Jews of Spain and Portugal. Lond. 1848.

R. Lynam:

The history of the Roman emperors, from Augustus to the death of Marcus Antoninus. Edited by John T. White. II Vol. Lond. 1850.

Thomas Babington Macaulay:

Memoirs of Sir Elijah Impey, first chief justice of the supreme court of judicature of fort William, Bengal; with anecdotes of Warren Hastings, Sir Philip Francis, Na-

---

[1]) S. 24.

thaniel Brassey Halhed, and other contemporaries. Compiled from authentic documents. Lond. 1846.

History of England from the accession of James. Vol. I & II. Lond. 1848.

(Noch unvollendet. Ueberſetzt von Bülau, Paret und Rödiger[1]).

Wir wiederholen [2]), daß uns dieſes Werk nicht nur als ein ſtyliſtiſches Kunſtwerk erſcheint, ſondern auch an Klarheit des Urtheils, Gediegenheit und Kraft der Combination Alles übertrifft, was die neueſte Geſchichtsſchreibung geleiſtet. Wir unterſchreiben gern das Urtheil, welches in der Augsburger allgemeinen Zeitung gefällt worden, welche ſagt: Wir haben hier ein Werk vor uns liegen, wie ihrer die hiſtoriſche Literatur unſerer Tage nicht viele hervorbringt: ein geſchichtliches Gemälde im wahrhaft großen Styl, wo ſich der ſcharfſichtige Fleiß des Forſchers mit dem gereiften Urtheil des Staatsmannes und der Meiſterſchaft des Darſtellers zu einem glücklichen und wahrhaft klaſſiſchen Ganzen verbindet. Eine Geſchichte, die uns die Entwicklung der britiſchen Freiheit und Größe, das reiche und bewegte Drama ſeit der Herrſchaft der Stuarts, die Perioden Cromwells und Wilhelms III. mit ſo viel neuem und anziehendem Detail vorüberführte, die aus Bibliotheken, Archiven, Privatſammlungen und Familienaufzeichnungen eine ſolche Fülle wichtigen und zum großen Theil unbekannten Materials ans Licht brächte, würde auch ohne weiteres Verdienſt zu jeder Zeit die Aufmerkſamkeit hiſtoriſcher Forſcher auf ſich lenken müſſen. Wie viel mehr wenn dies Alles ſo ohne ſichtbare Mühe des Forſchers durch die überlegene Virtuoſität der Anordnung und Verarbeitung zu einem reichen und harmoniſchen Kunſtwerk verwebt iſt, wenn uns zugleich die Meiſterſchaft der Darſtellung der pſychologiſchen Charakteriſtik gefeſſelt hält, das fertige und ernſte Urtheil des Staatsmannes überall anzieht und belehrt.

Wer einen ſo verworrenen und maſſenhaften Stoff ſo glücklich bemeiſtert, und den innern Entwicklungsgang einer großen und bewegten Zeit ſo einfach und ohne allen geſuchten Pragmatismus vorüberzuführen weiß, hat ſchon damit für ſeinen Be-

---

[1]) Angekündigt ſind die Ueberſetzungen von Lemke und Beſeler.

[2]) Engl. Geſch. p. XII.

ruf als Geſchichtsſchreiber ein hinlängliches Probeſtück abgelegt. Man wird bei Macaulay noch mehr finden. Es iſt keine einigermaaßen bekannte Perſönlichkeit in dem großen Drama, von den Stuart'ſchen Königen, Cromwell, Marlborough und Wilhelm III. an bis zu den leitenden Staatsmännern, Parteiführern und Intriguanten herab, die uns nicht mit einer wahren Virtuoſität von feiner und ſcharfer pſychologiſcher Darſtellungsgabe vor Augen geführt würde, — überall eine Kenntniß der Menſchen und Verhältniſſe, wie man ſie aus Urkunden und Büchern allein nicht ſchöpft, wie ſie nur aus der unmittelbaren Anſchauung großer politiſcher Zuſtände geſchöpft wird. Mit dieſem Vorzug zu wetteifern wird uns Deutſchen für's Erſte noch nicht vergönnt ſein; wir müſſen darum für jetzt jenen großen glücklichen Staat beneiden, in welchem dem forſchenden und betrachtenden Geiſte geſtattet iſt, an der unmittelbaren Anſchauung eines mächtigen und reichen Lebens ſich zu bilden, und wo es dem praktiſchen, politiſchen Geſchäftsmann vergönnt iſt, nach voller Befriedigung an der Gegenwart ſich zugleich an der unbefangenen Beſchauung vergangener Zeiten Belehrung und Erholung zu ſuchen.

Nicht unrecht hat ein anderer Kritiker ausgeſprochen: Man möchte faſt ſagen, er habe dieſes Werk eigens zu dem Zwecke des Troſtes für uns Deutſche geſchrieben; er habe mit dieſer Geſchichte Jacob II. des letzten abſoluten Beherrſchers von England, den deutſchen Patrioten zurufen wollen: „Warum verzweifelt ihr, Kleingläubige, an Eurem Volk und ſeiner Zukunft? Weil es die einen Monat hindurch mit Augen geſchaute Freiheit, weil es ſich ſelber aufzugeben und die Ruthe zu küſſen ſcheint, die ihm auf die Finger geſchlagen, als es die Hand nach der Freiheit ausgeſtreckt? Kleinherzige Thoren Ihr! Seht her und lernt aus unſerer Geſchichte, wie tief ein Volk von der Freiheit abfallen, wie tief in den Staub es ſich erniedrigen kann vor der Tyrannei, aus dieſer härteſten Knechtſchaft doch endlich, wenn das gefüllte Maaß keinen Tropfen mehr zu faſſen vermag, Die Erhebung mit Nothwendigkeit erfolgt. —

In Wahrheit giebt es keine literariſche Leiſtung der neueſten Zeit, die eine ſo ungewöhnlich-allgemeine Anerkennung gefunden. Freilich hat ſie auch Anlaß zu mancherlei Schwärmereien gegeben, wovon die, welche wir jüngſt in einer Zeitſchrift ausgeſprochen

fanden, Macaulay's Werk werde ſchon in der nächſten Zeit auf die politiſchen Zuſtände des Continents weſentlich umgeſtaltend wirken, die ſtärkſte iſt.

J. B. Marsden:

The history of the early Puritans from the reformation to the opening of the civil war in 1642. Lond. 1850.

Joſiah Marſh:

A podular life of George Fox, the firot of the Quakers. Lond. 1847.

H. Marſhall:

Military miscellany: comprehending a history of the recruiting of the army, military punishments etc. Lond. 1846.

Robert Montgomery-Martin [1]:

China, political, commercial and social. II. Vol. Lond. 1847.

Charles Merivale:

A history of the Romans under the empire. Vol. I. & II. Lond. 1850. (Der 3. Band iſt kürzlich erſchienen).

J. Miley:

The history of the papal states, from their origin to the present day. III. Vol. Lond. 1850.

C. Morno:

Acta cancellariae. In two parts. Lond. 1847.

George Murray:

The letters and dispatches of John Churchill, first duke of Marlborough, from 1702 to 1712. V. Vol. Lond. 1846.

Mangel an Ordnung und Sichtung iſt hierin ein ſehr hervortretender Fehler. Für eine minutiöſe Geſchichte des ſpaniſchen Kriegs iſt dieſe Sammlung zu berückſichtigen.

---

[1]) A. a. O. p. 120.

H. E. Napier:

Florentine history, from the earliest authentic records to the accession of Ferdinand III. In VI. Vol. Lond. 1846.

John Gough Nichols:

The chronicle of Calais in the reigns of Henry VII. and Henry VIII. to the year 1540. Edited from MSS in the British Museum. Lond. 1846.

N. H. Nicolas[1]):

A history of the royal navy, from the earliest times to the wars of the French revolution. Lond. 1847. Vol. I.

G. Oliver:

Monasticon Dioecesis Exoniensis. Lond. 1847.

John Paget:

Hungary and Transilvania. With remarks on their condition, social, political and economical. New edition. II. Vol. Lond. 1849.

Richard Roniere Pearce:

Memoirs and correspondence of the most noble Richard, Marquess Wellesley. With portr. III. Vol. Lond. 1846.

Muß zweifelsohne zu den gediegenſten biographiſchen Arbeiten gezählt werden, die England aufzuweiſen hat, und überſieht man bei dem hohen Intereſſe, das Welleſley's Name, verflochten in den bedeutendſten europäiſchen Ereigniſſen, bietet, gar mancherlei Einſeitigkeiten. Wellesley ſtarb bekanntlich am 26. September 1842 in einem Alter von 75 Jahren.

Thomas J. Pettigrew:

Memoirs of the life of viceadmiral lord viscount Nelson, K. B., derived principally from his private correspondence, hitherto unpublished. II. Vol. Lond. 1849.

---

[1]) S. 26.

Edmund Phipps:

Memoirs of the political and literary life of R. P. Ward, with selections from his correspondance, diaries, an unpublished literary remains. II. Vol. Lond. 1850.

C. Pridham:

An historical, political and statistical account of Ceylon and its dependencies. II Vol. Lond. 1849.

Henry Raikes:

Memoirs of the life and services of viceadmiral Sir Jahleel Brenton. Lond. 1846.

W. Reeves:

Ecclesiastical antiquities of Down, Connor and Dromore. Lond. 1847.

C. Richardson:

Memoirs of the private life and opinions of Louisa queen of Prussia. Lond. 1847.

Russell's

History of modern Europe: with an account of the decline and fall of the Roman empire, and a view of the progress of society, from the rise of the modern kingdom to the peace of Paris in 1763. New edition, continued to the present time. IV Vol. Lond. 1850.

T. Stephen[1]):

History of the church of Scotland, from the reformation to the present time. Vol. IV. (Nun vollständig.) Lond. 1848.

J. Stephen:

Essays in ecclesiastical biography. II Vol. Lond. 1850.

C. R. Smith:

The antiquities of Richborough, Reculver, and Lymne, in Kent. Lond. 1850.

---

[1]) A. a. O. p. 139.

A. Strickland:

Lives of the queens of Scotland and English princesses connected with the regal succession. Vol. I. Lond. 1850.

J. Train:

An historical and statistical account of the isle of Man, from the earliest times to the present date. With maps and plates. II Vol. Douglas (Isle of Man) 1846.

W. C. Taylor:

Memoirs of the house of Orleans; including sketches and anecdotes of the most distinguished characters in France during the 17th and 18th centuries. III Vol. 1849.

G. Townsend:

Ecclesiastical and civil history philosophically considered, with reference to the future reunion of christians. II Vol. Lond. 1847.

Charles Vane, Marquis v. Londonderry:

Correspondance, despatches and other papers of Henry Robert Stewart, second marquess of Londonderry, viscount Castlereagh. Vol. I—VIII. Lond. 1847—51.

W. S. W. Vaux:

Nineveh and Persepolis: an historical sketch of ancient Assyria and Persia, with an account of the recent researches in those countries. Lond. 1850.

R. Wallace:

Anti-Trinitarian biography: or, sketches of the lives and writings of distinguished Anti-Trinitarians. To which is prefixed a history of Unitarianism in England. III Vol. Lond. 1850.

J. G. Wilkinson [1]):

Dalmatia and Montenegro. II Vol. Lond. 1848.

---

[1]) A. a. O. p. 141.

Benjamin Williams:

Henrici quinti, Angliae regis, gesta, cum chronicâ neustriae, Gallicè, ab anno 1414, ad fidem cod. manuscriptorum recensuit, chronicam traduxit, notisque illustravit. Lond. 1850.

D. Wilson:

Memorials of Edinburgh in the olden time. II Vol. Edinb. 1848.

M. A. E. Wood:

Letters of royal and illustrious ladies of Great Britain, from the commencement of the xii century to the close of the reign of queen Mary. III Vol. Lond. 1846.

Thomas Wright[1]):

Essays on subjects connected with the literature, popular superstitions, and history of England in the middle ages. II Vol. Lond. 1846.

The Anglo-Norman metrical chronicle of Geoffrey Gaimar; printed for the first time entire from the MSS in the British Museum; with illustrative notes and an appendix, containing the lay of Havelon, the legend of Ernull and the life of Herward. Lond. 1850.

(Wright und J. Heywood): The ancient laws of the fifteenth century for kings college, Cambridge, and for the public school of Eton college. Lond. 1850.

J. Yeowell:

Chronicles of the ancient British church anterior to the Saxon era. Lond. 1846.

The life of lord chancellor Hardwicke. III Vol. Lond. 1848.

Letzlich bemerken wir, erschien in den Jahren 1846—50 eine neue Ausgabe von William Coxe's Geschichte des Hauses

---

[1]) S. 25.

Habsburg[1]); von den Briefen Horace Walpole's[2]); von der Geſchichte Englands von Hume und Smollet[3]), beſorgt von Edward Farr, „with the continuation to the tenth year of queen Victoria", in 3 Bänden; von Cattermole's a. a. O.[4]) zweitgenanntem Werke; von Clarendon's a. a. O.[5]) erſtgenanntem Werke in 7 Bänden; von Thirwall's Geſchichte von Griechenland[6]) bis jetzt der 6. Band; und von Mahon's[7]) Geſchichte von England bis jetzt der 6. Band.

---

1) A. a. O. p. 100.
2) A. a. O. p. 93 u. 5.
3) A. a. O. p. 75, 92 u. 5.
4) A. a. O. p. 115.
5) p. 43.
6) p. 140.
7) S. 21.

Namen-Register.

Die Ziffern weiſen auf die Seite hin.

Adair, R. 23.
Aikman, J. 27.
Akerman, John Yonge 27.
Aliſon, Archibald 21, 27.
d'Alton, J. 23.

Bale 13.
Barrow, John 19, 27.
Baxter, J. A. 27.
Beda 14.
Bell, Robert 23, 28.
Benedikt von Glouceſter 13.
Benedikt von Peterborough 13.
Bibbr, G. E. 28.
Bingham 25.
Birch 22.
Biſſet, Andrew 28.
Blakey, Robert 28.
Borrer 28.
Boswell, James 18.
Bray, William 29.
Brayley, E. W. 29.
Britton J. 29.
Brougham, Henry 26.
Brook, B. 23.
Burke, J. und J. B. 29.
Burn, J. S. 29.
Burney 20.
Burton, E. 23.
Burton, Charles 29.
O'Byrne, W. R. 29.

Camden 18.
Campbell, John 27, 29.
Carlyle, Thomas 24.
Cathcart, George 29.
Cattermole 42.
Clarendon 42.
Collen, Henry 20.
Collier, J. Payne 24.
Colonna, Guido de 17.
O'Connel, John 30.
Connellan, Owen 30.
O'Connor, M. 24.
Conran, M. 30.
Cotton, W. 30.
Coxe, William 41.
Croker, John W. 33.
Cullagh, W. T. M' 30.
Cunningham, J. D. 30.

Debrett 20.
Dermott, Philip Mac 30.
Doubleday, T. 31.

Douglas 18.
Dugdale, William 12.
Dyer, Thomas H. 31.

Egan, C. 31.
Ellesmere 31.
Elliot, H. M. 31.
Ellis, H. 31.
Erigena, Johannes 12.
Etheridge, J. W. 31.
Eyre 22.

Fagan, William 31.
Fairholt, F. W. 31.
Farr, Edward 42.
Faulkner, F. 24.
Fletcher, J. 22.
Fridegod 12.

George, Anita 31.
Gibson, W. S. 32.
Giles, J. A. 32.
Glover, J. H. 32.
Grant 20.
Gray, Hamilton 22.
Green 32.
M'Gregor, W. L. 32.
Gregor, John Mac 33.
Günther 17.

Halliwell, J. O. 33.
Halloway, W. 33.
Hapvil, John 14.
Hardwick 18.
Hart, R. 33.
Hawes, Stephan 17.
Hawkins, E. 24.
Henry von Huntingdon 13.
Herebert von Bosham 13.
Hervey, John 33.
Heywood, J. 41.
Hume 42.
Humphreys, H. R. 24, 33.

Jesse, John Heneage 24, 34.
Johnson, George W. 34.
Joseph von Exeter, Joseph Iscanus } 16.

Keep 18.
Keith, R. M. 34.
Kemble, J. M. 34.
Kingsborough 21.

Lawson, W. J. 34.
Leland 13, 16.
Leyden 20.
Lindo, E. H. 34.
Lydgate, John 17.
Lynam, R. 34.
Lyndsay, David 18.

Macaulay, Thomas Babington 34.
Mahon 21, 42.
Mapes, Walter 16.
Marchant, Denis le 26.
Marsden, J. B. 37.
Marsh, Josiah 37.
Marshall, H. 37.
Martin, Robert Montgomery 37.
Merivale, Charles 37.
Miley, J. 37.
Mill, James 26.
Milton 16.
Morno, C. 37.
Murray, George 37.
Murray, Hugh 20.
Murphy 20.

Napier, H. E. 38.
Nares 21.
Nichols, John Gough 38.
Nicolas, Nicholas Harris 26, 38.

Oliver, G. 38.
Orme 19.

Paget, John 38.
Pardoe, J. 32.
Pearce, Richard Rouiere 38.
Pettigrew, Thomas J. 38.
Phipps, Edmund 39.
Pits 13.
Pope 18.
Pridham, C. 39.
Prior, James 22.

Raikes, Henry 39.
Reeves, W. 39.
Rich 20.
Richardson, C. 39.
Roberts, George 23.
Russel, John 22.

Scelton, John 18.
Smith, C. R. 39.
Smollet 42.
Smyth, G. L. 25.
Smyth, Gillespie 34.
Southey, Robert 20.
Spelman 12.
Stephan, J. 39.
Stephan, T. 39.
Strickland, A. 40.

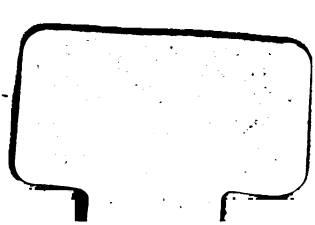
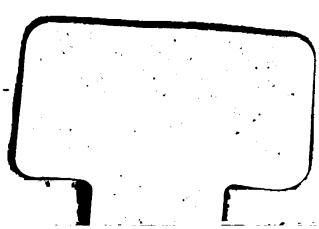
Taylor, W. C. 40.
Taylor, W. B. S. 25.
Thirwall 42.
Thomson 25.
Thornton, Edward 26.
Thornton, Thomas 22.
Todd 22.
Townsend, G. 40.
Train, J. 40.
Treaveth, Nicholas 17.
Trotter, B. 21.

Vane, Charles 40.
Vaux, W. S. W. 40.

Wade, Lawrence 13.
Wallace, R. 40.
Walpole, Horace 26, 42.
Warton, Thomas 13, 18.
White, John T. 34.
Wilcocke 19.
Wilkinson, J. G. 40.
William von Sommerset 12, 13.
William, Benjamin 41.
Wilson, D. 41.
Wilson, Horace Hayman 26.
Wood, M. A. E. 41.
Wright, Thomas 25.

Yeowell, J. 41.

Druck von G. Bernstein in Berlin.

Verbeſſerungen.

Seite	4	Zeile	3	von unten	lies anzupreiſen ſtatt anzuweiſen.
„	12	„	7	von oben	„ Latinitatem ſtatt Latinatem.
„	22	„	7	„ „	„ With ſtatt Wilh.
„	23	„	19	„ „	„ China ſtatt Ghina.
„	24	„	9	„ „	„ [2]) ſtatt).
„	26	„	9	„ „	„ king ſtatt Ring.
„	26	„	12	„ „	„ viceadmiral ſtatt viccadmiral.
„	27	„	8	„ „	„ council ſtatt conncil.
„	28	„	15	„ „	„ Lond. ſtatt Loud.
„	28	„	19	„ „	„ present ſtatt presert.
„	31	„	12	„ „	„ 1850 ſtatt L850.
„	31	„	14	„ „	„ to ſtatt te.
„	31	„	4	von unten	„ century ſtatt eentury.